

## Eine Begegnung zweier Künste in der Petrikerche

# Sanfte Wassermusik umspielt Fotos von grenzenloser Weite

(ME) Wasser bedeutet Bewegung, Veränderlichkeit, Transparenz. Es ist immer wieder ein dankbares Objekt für die Fotografie und ideales Motiv für „malerische“ Musik.

In ihrem Projekt „Alles ist Wasser“ nutzten der Fotograf Jürgen Wassmuth und der Pianist und Komponist Harald Köster die Schönheit und Variabilität des nassen Elements, schufen ein „Konzert für Fotografie und Piano solo“ und führten es in der Petrikerche auf.

Es ist „fünfsätzig“: Fünf Bilder wurden auf eine große Leinwand geworfen und musikalisch ausgedeutet. Köster ließ sanfte glitzernde, rieselnde Klangbilder entste-

hen, die ihr Material aus Impressionismus und Minimalismus entnehmen. Es ist meditative Musik, die zur Ruhe zwingt und Stimmungen einzufangen sucht. Kurze Melodiefloskeln gerin-fügige Varianten, brillantes Spiel schaffen Atmosphäre.

Die Fotos stammen aus Skandinavien und erzählen von der Weite einer unverstellten Seelandschaft. Bis zum Horizont reicht über einen Baum hinweg der Blick und der See. Ein blauer Himmel wölbt sich darüber, in dem weiße Wolken schwimmen. Weiche, zerfließende Klangvisionen unterstreichen die friedliche Einsamkeit des Subjekts. Oder: Waldkulisse, rötlich beschienenes Schilf - virtuose

tonkaskaden schaffen dazu irisierende Klangflächen.

Wenn drohende graue Wolkenbänke über eine weite Wasserfläche wandern, entsteht Dramatik - die findet die Musik hier nicht. Sie bleibt idyllisch. Auch die Gleitenden Chromatik, die den in kräftigen Farben aus dem Bild tretenden Holzkahn umspielt, läßt die Konturen eber verschwimmen.

Aber Harald Köster bleibt sich treu. Er träumt auf der Tastatur den Traum von Harmonie, Entrückung und Besinnlichkeit.

**Westf. Rundschau 8.2.1999**

## Konzert für Klavier und Fotos

# „Wassermusik“ ließ Wellen und Gischt tanzen

(JG) Jürgen Wassmuths eindrucksvolle, aufwendige Fotos von Wasserlandschaften in Dänemark und Schweden sind dem Pianisten Harald Köster nicht mehr aus dem Kopf gegangen. Er hat sie vertont - so illustrativ, wie es vor 125 Jahren auch Modest Mussorgski mit Hartmanns Bildern einer Ausstellung getan hat. „Dies ist für ein Experiment“, erklärte der Foto-Künstler. Am Freitag abend gab es in der sehr gut gefüllten Petrikerche viele, die neugierig auf dieses Experiment waren - auch einige Musiker, Fotografen und

Galcristen saßen im Publikum.

Viel Aufwand hatte das Duo betrieben, um einem effektvollen Zweiklang von Bild und Musik zu präsentieren. Ein Spezialprojektor brachte die fünf Fotos im Format von vier mal sechs Metern in erstklassiger Qualität auf die Leinwand.

Stimmungsbilder gab Köster auf dem Klavier wieder. Auf jeden Fall hätte der Hörer dieser Programm Musik auch ohne die Bilder zu kennen Wasser assoziiert. Auf glatten Klangflächen ließ er kleine melodische Girland-

den wie Gischt tanzen, zeichnete mit filigranem Spiel tanzende Wellen nach und vermittelte die Kraft und Melancholie, die skandinavische Wasserlandschaften ausdrücken.

Impressionistisch wirkte die Musik, ist mit zarten Jazz-Anklängen durchsetzt und nimmt ausgezeichnet die Stimmungen der Bilder auf. Besonders das Schlußbild, ein Foto von fast zeichnerischer Qualität mit zwei Horizont- und Meer-Balken, wirkte mit den scharfen Kontrasten aus friedlicher Ruhe und bedrohlichem Gestus überaus schlüssig umgesetzt.

Zum konzentrierten Betrachten der Bilder und zum „Lesen“ in den Fotos zwang Köster mit seinem Spiel, regte die Zuschauer an, mit den Augen das Bild abzuwandern. Das gelungene Experi-

ment hat das Duo schon auf eine neue Idee gebracht.

Wassmuth will jetzt Landschaften nach Musik von Köster fotografieren - man darf auf den Uraufführungsabend gespannt sein.

**Ruhr Nachrichten 8.2.1999**

